

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 146.

Dienstag, den 21. Dezember 1915.

Ämtlicher Teil.

Ausführungsverordnung.

zur Bundesratsverordnung über die **Bereitung von Kuchen** vom 16. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 823).

Auf Grund von § 7 der Bundesratsverordnung wird verordnet:

1. Die Beschränkungen des Backens von Kuchen, Torten und Makronen nach § 1 Absatz 1, sowie das Verbot der Bereitung der in § 1 Absatz 2 aufgeführten Genussmittel wird auf die Herstellung in Haushaltungen ausgedehnt.

2. Die Herstellung von Stollengebäck bleibt allgemein, auch bei Verwendung anderer Triebmittel als Hefe, verboten.

3. Weitergehende Anordnungen zur Beschränkung des Kuchenbackens, die früher mit Rücksicht auf die Regelung des Mehlerverbrauchs erlassen worden sind, bleiben aufrecht erhalten.

Die Bundesratsverordnung vom 16. Dezember 1915 wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Dresden, am 18. Dezember 1915.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen.

Vom 16. Dezember 1915. Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

In gewerblichen Betrieben, insbesondere in Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Zwieback- und Kuchenfabriken aller Art, in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Stadtküchen und Erfrischungsräumen, sowie in Vereinsräumen dürfen zur Bereitung

1. von Kuchenteig keine Eier oder Eierkonserven und auf 500 Gramm Mehl oder mehlarartige Stoffe nicht mehr als 100 Gramm Fett und 100 Gramm Zucker,
2. von Tortenmasse auf 500 Gramm Mehl oder mehlarartige Stoffe nicht mehr als 150 Gramm Eier oder Eierkonserven, 150 Gramm Fett und 150 Gramm Zucker,
3. von Rohmasse für Makronen auf 500 Gramm Mandeln nicht mehr als 150 Gramm Zucker und von Makronen auf 500 Gramm Rohmasse nicht mehr als 500 Gramm Zucker

verwendet werden. Die Verwendung von Backpulver als Triebmittel ist gestattet, die Verwendung von Hefe ist verboten.

In den im Abs. 1 genannten Betrieben und Räumen dürfen nicht bereitet werden Backwaren in siedendem Fett, Backwaren unter Verwendung von Mohn, Baumkuchen, Creme unter Verwendung von Eiweiß, Fett, Milch oder Sahne jeder Art, Fettstreusel.

Teige und Massen, die außerhalb der genannten Betriebe und Räume hergestellt sind, dürfen in diesen Betrieben und Räumen nicht ausgebacken werden.

§ 2.

Im Sinne dieser Verordnung gelten alle Backwaren, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehlarartige Stoffe verwendet werden, als Kuchen oder Torten.

Als Fett im Sinne dieser Verordnung gelten Butter und Butterschmalz, Margarine, Kunstfett sowie tierische und pflanzliche Fette und Öle aller Art.

§ 3.

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume der dieser Verordnung unterliegenden Personen jederzeit einzutreten, daselbst Beschäftigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen und nach ihrer Auswahl Proben zur Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen.

Die Unternehmer und die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen.

§ 4.

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 5.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 6.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Verbrauchervereinigungen Anwendung.

§ 7.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können weitergehende Anordnungen zur Beschränkung der Fett-, Eier- und Zucker Verwendung treffen.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8.

Mit Geldstrafe bis zu eintaufendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 oder des § 3 Abs. 2 zuwiderhandelt,
 2. wer der Vorschrift des § 4 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
 3. wer den im § 5 vorgeschriebenen Aushang unterläßt;
 4. wer den auf Grund des § 7 Abs. 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.
- In dem Falle der Nr. 2 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 9.

Die zuständige Behörde kann Betriebe schließen, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese Verordnung oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 10.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine Anwendung auf Keks-, Zwieback-, Honig-, Pfeffer- und Lebkuchenfabriken, soweit sie zu Keks-, Zwieback-, Honig-, Pfeffer- oder Lebkuchen Getreide oder Mehl verarbeiten, das ihnen von der Reichsgetreidestelle, von den Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung geliefert ist. Sie gelten ferner nicht für Zwieback, der für Rechnung der Heeresverwaltungen, der Marineverwaltung oder der Vereinslazarette der freiwilligen Krankenpflege hergestellt wird.

§ 11.

Die Vorschriften der Verordnung über die Bereitung von Backware in der Fassung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 204) sowie die Vorschriften in §§ 47 bis 49 der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) bleiben unberührt.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem 18. Dezember 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, am 16. Dezember 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Selbrück.

Russisch-polnische Arbeiter betreffend.

Es verlautet, daß einzelne ländliche Arbeitgeber zum Abzug ihrer russisch-polnischen Saisonarbeiter und zur Ueberführung derselben in andere Arbeitsstellen gern ihre Zustimmung geben, um so die Kosten und Sorgen der Ernährung derselben während des Winters zu sparen, und vielleicht von der Hoffnung geleitet, im Frühjahr die benötigten Arbeitskräfte durch billigere Gefangenen ersetzen zu können.

Die königliche Amtshauptmannschaft sieht sich deshalb, um Enttäuschungen zu vermeiden, veranlaßt, bekannt zu geben, daß das königliche stellvert. Generalkommando bestimmt hat, daß derartigen Betrieben Kriegsgefangene nicht zur Verfügung gestellt werden dürfen.

Meißen, am 17. Dezember 1915.

Nr. 2390 VI.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Bekanntmachung vom 10. Dezember dieses Jahres, durch die vorübergehend die Unterlassung der Streckung des Roggenbrots durch Zusatz von 20 Hundertteilen Kartoffelmehl oder entsprechend größerer Mengen frischer Kartoffeln gestattet wurde, wird, nachdem das bestellte Kartoffelmehl in diesen Tagen allenthalben eingegangen ist, hiermit wieder ausdrücklich **aufgehoben**. Jeder Bäcker ist nun wieder in der Lage, sich die Streckungsmittel zu beschaffen.

Meißen, am 17. Dezember 1915.

Nr. 3860a II E.

Die königliche Amtshauptmannschaft. Der Stadtrat.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in Braunsdorf erloschen ist, wird der für **Grumbach** festgesetzte Schutzkreis **aufgehoben**.

Meißen, am 17. Dezember 1915.

1280 d V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.



Nichtamtlicher Teil.

Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Ob auch blasse Furcht im Herzen — längst der Vierverband verspart, — vor dem Ausland prahlt er weiter — nach wie vor noch ungeniert, — um die vielen Mißerfolge — zu verschleiern bis zuletzt, — die von uns und unsren Freunden — ihm bereitet sind bis jetzt. — Hohe Phrasen, abgedroschen, — dreht man in Paris zurecht, will dem Volke gar beweisen, — Deutschlands Sache stehe schlecht, — will den Wunsch uns unterlegen, — Frieden jetzt um jeden Preis — mit den Feinden abzuschließen — während doch das Ausland weiß, — daß das Vierverbandsgelichter — längst die Sache satt delam — und den Frieden ganz allein nur — ablehnt aus verkehrter Scham. — England gar, dem auf der Erde — jedes

wohl bereits gesichert wähnt, — weil wir nicht die Absicht haben — unsre Gegner zu zerdrücken, — solchen Feinden gegenüber — heißt es hart und eisern blicken. — Mag der Vierverband drum weiter — seine Völker noch verhegen, — wir und unsre Bundesgenossen — werden frisch Säbel wehen, — werden, ohne viel zu reden, — uns zu neuen Laten rüsten, — vor dem Ausland pflegen wir uns — nicht mit unfrem Ziel zu brüsten, — vor dem Ausland hieß es zeigen, — daß wir nicht den Frieden scheuen, — aber, die ihn von sich wiesen, — werden's bitterlich bereuen!

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.



Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter Erich Stirl aus Mohorn für Erstürmung eines serbischen Maschinengewehrs und Gefangenahme der aus fünf Mann bestehenden Bedienung.

Unser von Hindenburg bittet. Von Berlin ist dem Landesauschuß die nachfolgende Drahtmitteilung soeben zugegangen:

„Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet für seine Heeresgruppe dringend um Uebersendung einer großen Menge von Kopfschützern, Lungen- und Brustschützern, welche nicht zur etatsmäßigen Ausrüstung der Heeresverwaltung gehören.“

Indem der Landesauschuß diese Bitte zugunsten unserer im Osten kämpfenden, der Not des Winters in besonders harter Weise ausgelegten braven Truppen zur Kenntnis bringt, teilt er zugleich mit, daß Liebesgaben der vorstehend gewünschten Art in allen Sammelstellen des Roten Kreuzes bis zum Ende dieses Monats mit herzlichem Danke entgegengenommen werden. Anfang Januar sollen alle eingegangenen Wollfächer zusammen mit den von zuständiger Stelle beschafften an die Hindenburgsche Heeresgruppe zur Abfertigung gelangen. In so mancher Familie ist auch in diesem Winter für unsere Truppen gearbeitet worden, an vielen Stellen liegen zur Abfertigung Kopf-, Lungen- und Brustschützer noch bereit, so manche fleißigen Hände können in den Weihnachtstagen und -ferien noch eine der gewünschten Liebesgaben herstellen, so daß zu erhoffen steht, daß auch aus unserem Sachsenlande, dessen Söhne ja auch unter Hindenburgs Fahnen kämpften, reichliche Spenden an Wollfächer den Sammelstellen zukommen werden. Vielleicht nehmen auch die Leiter unserer Mädchenschulen im ganzen Lande Gelegenheit, bei der Weihnachtsfeier zu Beginn der Ferien ihre Zöglinge darauf hinzuweisen, daß diesmal die beste Ferienaufgabe wohl die ist, für unsere braven Feldgrauen im Osten in den Ferien einen Kopf-, Brust- oder Lungenschützer herzustellen. Wenn viele Kräfte am Werke sind, kann auch in kurzer Zeit — und Gile ist geboten — viel geleistet werden! Darum alle heran zu vaterländischer Arbeit!

Wesentliche Stadtverordneten- und Stadtrats-sitzung am 17. Dezember abends 8 Uhr. Zur Kenntnisnahme gelangen ein Brief des Bürgermeisters Künzel, eine Aufklärung über den Bestand der Elektrizitätskasse, ein ablehnender Bescheid der Kaiserlichen Oberpostdirektion über Portofreiheit für Pflanzensamen, eine Einladung des Hrn. Herz zur Weihnachtsfeier des Kinderhortes und eine Auskunftsmittelteilung von Fildha und Oshag über Brotrotationen. Weil in den beiden Amtshauptmannschaften Fildha und Oshag die Brotrotationen höher sind als in Meißen, will man auf Antrag des Hrn. Schildenmaier durch den Vorsitzenden des Kollegiums und seinen Stellvertreter und einem noch hinzuzuwählenden Mitgliede des Stadtrats persönlich bei der Kreisauptmannschaft um Abänderung der bei der Brotverteilung bisher bestehenden Bestimmungen und um Erhöhung des Bedarfs an Brot für die Amtshauptmannschaft Meißen bitten. Dem Hrn. Uehrmachermeister Müge wird die Erhöhung der Entschädigung für Verforgung der Rathhausfuhr bis zu der von ihm selbst erbetenen Summe von jährlich 60 Mark und rückwirkend auf 1915 einstimmig bewilligt. In der nun folgenden gemeinsamen Sitzung wurde der Haushaltsplan und die für denselben nötigen Deckungsmittel durchberaten und genehmigt. Eine Steuererhöhung macht sich nicht nötig. Erwähnt sei noch, daß Herr Stadtverordneter Zichow als Feldgrauer an der Sitzung teilnimmt, und die Gründungsverammlung einer Bezugsgeossenschaft in Meißen von je einem Mitgliede aus dem Stadtrat und dem Stadtverordnetenkollegium beschickt und Interessenten aus der Stadt zur Teilnahme aufgefordert werden sollen.



Ein Feldpostabonnent am 17. Dezember 1915. Der Preis des Monatsheftes beträgt nur 60 Pfennige und ist in der Geschäftsstelle des Wochenblattes zu bestellen.

Ansehn längst entwand, — kündigt mit geschwollener Phrase, — jetzt erst sei der Vierverband — doppelt einzig in dem Wunsch, — nie an Frieden nur zu denken, — ehe wir und unsre Freunde — nicht besiegte zu Boden sanken. — Und so gern im deutschen Volke — jeder sich nach Frieden sehnt, — weil die Zukunft jetzt ein jeder

Verlustliste Nr. 239

der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 18. Dezember 1915. Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und der näheren Umgebung folgende Namen: Mühsch, Edmund, Wilsdruff — bisher vermist, in Gefangenschaft (Verlustliste 209). Tränkner, Alfred, Wilsdruff — bisher schwer verwundet, ist gefallen (Verlustliste 223). Piegisch, Alfred, Kaufbach — gefallen.

Wochenspielplan der Dresdner Theater.

Opernhaus: Dienstag „Lohengrin“, Mittwoch „Das Streichholzmadel“, „Die Puppenfee“, Donnerstag „Doffmanns Erzählungen“, Sonnabend und Sonntag „Parisol“, Montag „Die verkaufte Braut“. Anfang Dienstag 7 1/2 Uhr, Mittwoch 5, Donnerstag 8, Sonnabend und Sonntag 6 und Montag 1/8 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag „Fischmann als Gezieher“, Mittwoch „Teufels“, Donnerstag, Sonnabend und Montag „Logit des Herzens“, Sonntag „Viel Lärm um Nichts“. Anfang täglich abends 7 1/2 Uhr. Außerdem Sonnabend, Sonntag und Montag nachmittags 1/2 3 Uhr „Dans Gradbruch“. Residenztheater: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag „Die ideale Gattin“, Freitag „Geschlossen“, Sonnabend, Sonntag und Montag „Wenn zwei Hochzeit machen“. Anfang täglich abends 8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend, Sonntag und Montag nachmittags 1/2 4 Uhr „Unsere Blausäcken“. Central-Theater: Dienstag bis Donnerstag „Ein Tag im Paradies“, Freitag „Geschlossen“, Sonnabend, nachm. „Polenblut“, abends „Jung muß man sein!“, Sonntag, nachm. „Polenblut“, abends „Jung muß man sein!“, Montag „Jung muß man sein!“. Albert-Theater: Dienstag „Logierbesuch“, Mittwoch „Im weißen Röhl“, Donnerstag „Der Herr Senator“, Freitag „Geschlossen“, Sonnabend, Sonntag und Montag „Renaissance“. Anfang Dienstag bis Donnerstag abends 8 1/2 Uhr und Sonnabend bis Montag abends 7 1/2 Uhr. Außerdem täglich nachmittags 3 1/2 Uhr, außer Freitag, „Peterchens Mondfahrt“. Viktoria-Theater: Täglich Gastspiel Paul Beckers „Der lustige Vagabund“. An den beiden Feiertagen je 2 große Festvorstellungen.

Unsere Marine

Beste 2 Pfg. Cigarette • TRUSTFREI • GEORG A. JASMATZKI AKTIENGESELLSCHAFT DRESDEN-A.



Der Flüchtling.

Roman von A. Seiffert-Klinger. (Nachdruck verboten.)

Martin stand noch unter dem Eindruck des gestrigen Abends. Der Reiz der Neuheit ließ ihn Claire noch schöner und bezaubernder erscheinen, als sie es ohnehin war. Mit einer so tiefen, glühenden Leidenschaft wie nach dieser Trennung hatte er sie früher nicht geliebt. Er legte den Arm um ihre weiche Gestalt, als wolle er sie gegen eine Welt von Feinden schützen. Eva hatte die Augen gesenkt, als sie an ihm vorüberging. Sie sah wie eine Schuldbewußte aus und schloß recht wohl, daß sie sich in eine schiefe Stellung gebracht. „Ich erlaube Sie, Fräulein Eva, das Zimmer meiner Braut nicht wieder zu betreten“, sein Ton war herrlich und verweilend, „sollten Sie auch meine Anordnung unbeachtet lassen, so würde ich meine Maßnahmen zu treffen wissen.“ Er sah, wie die Farbe aus Evas Wangen wich. „Ich verspreche, es nicht wieder zu tun, Herr Oberleutnant“, sagte sie tonlos. Dann beeilte sie sich, aus seiner Nähe fortzukommen. Arm in Arm stiegen die Verlobten die Treppe hinauf. Im Moment war Eva und der Zwischenfall mit ihr vergessen. Die Minuten, welche Martin in Gesellschaft seiner Braut verbringen konnte, waren kostbar. Später mußte er zum Arzt, auch Besuche machen, amtlich sowohl wie persönlichen Bekannten. Die Zeit ging im Fluge. Es war doch schön, so als Sieger nach Hause zu kommen und das Glück der Liebe zu genießen. So gingen die Tage. Das gute Wetter hielt an. Man war schon über die erste Hälfte des Oktober hinaus und noch immer wehte die Luft milde, strahlte die Sonne am blauen Himmel, als solle es nicht Herbst, sondern Frühling werden.

Diese angenehme Temperatur förderte den Gemeinwohlprozess der Bunde umgemein. Der Arzt hatte schon Bewegungsbüchlein des Armes verordnet, die allerdings mit großer Vorsicht vorgenommen werden mußten. Martin war jetzt ungeduldig, wäre lieber heute wie morgen wieder an die Front gegangen und konnte die Stunde kaum erwarten, wo der Doktor ihm erlaubte, zu seinem Regiment zurückzukehren. Es war am frühen Nachmittag. Das Brautpaar erging sich wie immer um diese Zeit unter den in allen Goldblättern des Herbstes prangenden Bäumen im Garten. Sie sprachen nicht. Claire hatte einen weißen Gogelkleiter turbanartig um den schönen Kopf gewunden, die Enden des duftigen Gewebes hingen lose über ihren Nacken und hoben sich bei jedem Luftzug, umschwebten ihr rosiges Gesichtchen wie eine silberhimmende Wolke. Claire trug auch eine weiße Pelzine von einem warmen, flauschartigen Stoff. Trotzdem schauerte sie mehrmals fröhlich in sich zusammen. Martin bemerkte es nicht. Er gab seinen Gedanken Audienz. Hier an der Seite seiner amütigen Braut. Früher hätte er das nicht für möglich gehalten. Aber es war so. Claire erschien ihm noch schöner als früher, ihre Bewegungen leichter, eisendast. Er liebte sie von ganzer Seele. Er war glücklich und schloß auch ihre Liebe. Es stand nichts zwischen ihnen, nicht der leiseste Schatten. Doch seltsam, es gab kein einziges Thema, über das sie zusammen hätten sprechen können, das sie einander geistig näher gebracht hätte. Darüber dachte Martin nach. Er hatte mehrmals versucht, Claire für den Frauendienst, welchen alle Damen des weiten Bekanntenkreises opferwillig ausübten, zu gewinnen, war aber bei ihr auf hartnäckigen Widerstand gestoßen. Der deutschen Literatur brachte sie kein Verständnis entgegen, über militärische Angelegenheiten, mochten sie noch so harmloser Natur sein, sprach er nicht mit ihr. Für allgemeine menschliche Themen setzte sie kein Interesse.

Für Modestagen jedoch und französische Romane, die er mußte es, von Claire mit Vorliebe gelesen wurden, hatte er nur ein überlegenes Nacheln, das Claire reizte und verdros. Er hätte es so gern anders gehabt, harmlos mit ihr geplaudert, geschätzt. Doch Claire war sehr empfindsam, bei jeder Rederei witterte sie eine verborgene Absicht. Sie verstand keinen Spaß. Sie war ihm ein Rätsel. Was mochte in ihr vorgehen? Verstoßen lagte er von der Seite in ihr Gesicht. Es war von beströmendem Liebreiz. Ihre Augen blühten. Woran mochte sie denken? Aber wahrhaftig, er wagte sie nicht zu fragen, aus Furcht, einen Miston herauszubekommen. Da lächelte er sie, doch nicht so glühend und sehnsuchtsvoll wie an jenem ersten wunderbaren Abend, wo sie mit ihrem Glück in den Wolken schwebten. Er küßte sie noch einmal, denn von der Straße aus konnten sie nicht gesehen werden. Mit enträumtem Nacheln, ohne seine Lieblosung zu erwidern, ließ Claire es geschehen. Da rief vom Gitter her eine helle Frauenstimme nach Eva. „Einen Augenblick, Fräulein. Können Sie nicht später auf einen Dusch herüberkommen? Ich habe eine schöne warme Decke aus alten Kleidern meines Mannes angefertigt. Die möchte ich Ihnen gern zeigen, damit Sie sich auch darüber freuen. Ich habe schon die zweite in Arbeit, vielleicht findet meine Idee Nachahmung. Sie sind ja auch so eine Tugendkünstlerin.“ Eva hatte mit ihrem Strickzeuge am Hause in der Sonne gesessen. Hinst eilte sie mit ihrer Arbeit ans Gitter. Die Draußenstehende drückte ihr freundschaftlich die Hand. „Was machen Sie denn da wieder Neues?“ „Eine Weste, gnädige Frau. Und ich werde auch später kommen. Aber wollen Sie nicht näbertreten? Ein kurzes Viertelstunden nur!“ (Fortsetzung folgt.)

Großes Hauptquartier, 20. Dezember. (Wtd. Amtlich.) Eingegangen nachm. 1/4 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das Feuer unserer Küstenbatterien vertrieb feindliche Monitore, die gestern nachmittag Westende beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eins unserer Flugzeuggeschwader griff den Ort Poperinghe an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenlaufen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei den Kämpfen nordöstlich der Tara sind, wie nachträglich gemeldet wird, 3 Gebirgs- und 2 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Moskevac weitere, für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere 100 Gefangene wurden eingebracht. Von den deutschen und bulgarischen Heeresteilen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

um je einmal eine Buttermarkenverteilung und ein Schellfischverkauf statt. Die letzte Fischlieferung, die abermals in Güte vorzüglich war, konnte, da sie nicht weniger als vier Zentner betrug, nicht ganz an den Mann gebracht werden. Nicht erfreulich war es, in der Stadtverordnetenversammlung zu hören, daß eine Steuererhöhung sich nicht nötig macht und die Stadtbehörde auch ferner in der Lage sein wird, den Bedrängten und Notleidenden hinreichend zu helfen.

Auf die im amtlichen Teile der heutigen Nummer enthaltene Ausführungsverordnung über die Vereitlung von Kuchen sei auch an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen.

Weil der erste Weihnachtsfeiertag auf den nächsten Sonnabend fällt und an diesem Tage die Landpostbestellung

nicht, erscheint die Festnummer des Wochenblattes bereits am Donnerstag abend. Inserate für diese Nummer erbitten wir uns bis spätestens 11 Uhr vormittags des genannten Tages.

— **Weihnachtsfeier im Kinderhort.** Ein Fest für unsere Kleinsten war die Weihnachtsfeier des Kinderhortes am vorigen Sonntag nachmittag im Saale des Gasthofs zum Löwen. An ihr nahmen aber auch teil die gesamte Schuljugend der Stadt, die Mütter und viele Gönner und Freunde der wahrhaft segensreichen Einrichtung. Das Fräulein Herz als Vorsteherin des Hortes durch den Mund der Kleinen bot, war entzückend. Fast alle Darbietungen waren auf den Krieg gestimmt, und das mit Recht, denn unsere Kleinen wollen nicht müßig beiseite stehen und nach

ihrem geistigen Vermögen auch mittun. Wenn würde jede Einzelnummer der reichhaltigen Vortragsfolge besonders gewürdigt werden, wenn nicht die wenigen Arbeitskräfte in der Druckerei zur Kürzung gezwungen wären. Statt des Christbaumes strahlte diesmal eine dem Kinderhort von Herrn Ebert auf der Berggasse geschenkte schöne Pyramide im Lichterglanz. Zu dem Dank, den Fräulein Herz allen Gönnern widmete, sei ein besonders herzlicher für die Vorsteherin selbst angefügt. Ihre unendlichen Mühen sind kaum zu loben und verdienen namentlich in der Kriegszeit die größte Anerkennung. Gott fördere das Werk des Kinderhortes auch im neuen Jahre!

— **Dank des Vorstandes der Heimatsammlung.** Wie im Vorjahre so auch diesmal bedachten die Herren Egg, Förner und Stadtrat Dinndorf unsere Heimatsammlung mit einer Weihnachtsgabe. Herzlichen Dank den beiden Heimatsfreunden.

— **Herzogswalde.** Die Gemeinde hat jedem der 113 im Kriegsdienste stehenden Einwohner zwei Weihnachtspakete geschickt. Die verfügbaren Mittel betragen weit über 500 Mark.

— **Burthardswalde.** Am 2. Weihnachtsfeiertag findet im hiesigen Gasthof abends 7 Uhr ein Vaterländischer Familienabend statt. Beim von dem Programm schon etwas verraten werden soll, so wird auf 2 Terzette aufmerksam gemacht. Diesmal wird auch Theater gespielt. Der Eintritt ist frei. Es wird aber Gelegenheit gegeben werden, eine Weihnachtsgabe für die Festgäste unserer Kirchfahrt zu spenden. Möchte diese Veranstaltung, wie die letzte, recht zahlreich besucht werden. — (Schenkung.) Dem Königl. Sächs. Militärverein Burthardswalde wurde durch Ueberweisung von 500 Mark zu Kriegsunterstützungen von einem ungenannt bleiben wollenden Ehrenmitglied eine große Weihnachtsgabe zuteil. Des aufrichtigsten Dankes darf sich der edle Gabe für immer versichert halten.

Kirchennachrichten

für Mittwoch, den 22. Dezember.

Grumbach.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ostern 1916 — 51. Schuljahr

- I. Tagesvollschule — Lehrlingschule für Pflichtschüler
 - II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher
 - B. Vorbereitung für Amtsprüfungen
 - III. Privatschule
 - Kleimisch'sche Handels- u. höhere Fortbildungsschule
- Dresden A W, Moritz-Str. 3 — Fernspr. 18509.

Ein sehr großer Transport ganz schwerer fetten schöner bayrischer Kühe und Kalben, allerbestes hochtragendes und frischemilchendes Milchvieh, darunter starke, sichere Zug- und Leimentiere, ist heute eingetroffen. Infolge sehr günstigen Einkaufs wird billigst verkauft. Nehme Schlachtvieh in Zahlung. Günstigste Zahlungsbedingungen, Lieferung franko jeder Bahnstation.

F. Bachbauer, Rößwein. Fernsprecher 138.

N.B. Ein Transport schwerer pommerischer Kühe steht unter Quarantäne. Große Transporte Zugochsen treffen im Januar ein.



Parterre-Wohnung
480 Mk. und 2. Etage 300 Mk. im Hause G. R. Sebastian & Co. per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres im Hause durch Frau Müller.

Was schenke ich mein. Jungen?
Nur ein

Kleine Serringe Mandel 2.40 Mk. empfiehlt Franz Hauptmann, Bahnhofstraße.

Luftgewehr schon von 4 Mark an.

Gut gelagerte Weihnachtszigarren in allen Packungen vom feinsten Thürmer-Kaffee empfiehlt Franz Hauptmann, Bahnhofstraße.

Otto Rost Büchsenmach. Wilsdruff.

Ein junger, leistungsfähiger Buchthauer ist zu verkaufen. Röhresdorf Nr. 19.

Für Schlachtpferde zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise. Rößschlächterelei Bruno Ehrlich, Deuben, Telefon 74. Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Druckladen aller Art fertigt sauber und billig an die Buchdruckerei dieses Blattes.

Bestes Hustenmittel Eucalyptus-Bonbons echt Bayrischer Malz sowie jämsl. Kräuter-Karamellen empfiehlt **J. Zadrachil** i. Fa. Schokoladen-Dukel.

Erfolg

haben Sie stets, wenn Sie bei Bedarf im gelesensten Blatte des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff im Wochenblatt für Wilsdruff inserieren.

Familien-, Vereinsanzeigen, Verkäufe, Besuche sw. alle Geschäftsinserte finden durch das Wochenblatt für Wilsdruff die weiteste Verbreitung!

Puppen-

Puppenwagen
Verücken
Köpfe
Bälge
Arme
Beine
Schuhe
Strümpfe

Spartwagen

empfehlen in schöner Auswahl billigst **Martin Reichelt** Fernspr. 66. Markt 41.

Kränze und Sträuße bindet Frau Mauter, Kirchplatz 54.

Als schönes Weihnachtsgeschenk empfehle: **Fahrräder** zu herabgesetzten Preisen und sämtliche Fahrradutensilien.

Otto Rost Büchsenmacherei und Fahrradhdlg. Wilsdruff.

Sitz-, Kumpf-, Bade- u. Lampen, Ofenvorleger, Waschwannen in verschied. Kohlenkasten, Wärm- Größen, Waschmaschinen, flaschen, Plättglöden, Kalt- und Heißwasser- Kutsch- u. Sturmlaternen, Wringmaschinen, Wasch- sämtliche Haus- bretter. Wirtschaftsgegenstände

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die **Klempnerei von Otto Sohr** Wilsdruff, Markt 40.

Regen-Schirme empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen **Robert Heinrich** Bahnhofstraße. Reparaturen u. Bezüge prompt.

Einem Posten **Vollmilch** sucht Richard Schulze, Oberhermsdorf. **Kinderliebes Oftermädchen** (womöglich vom Lande) sucht Frau Heimdel, Tharandter Straße 294 B.

Puppenkörper in Stoff, Leder u. Wachstuch, Charakter-Babys, Puppenstüben-Puppen, Puppenköpfe, echte Perücken, Strümpfe, Schuhe, Arme, Wäsche, Kleider, Hüte, Zipseinmähen, sowie sämtliche Puppenartikel empfiehlt billigst **Wilhelm Hoppe**, Puppenklinik, Meißner Neugasse 8. Reparaturen erbitte baldigst.

Geübte Maschinenstrickerinnen auf 6er Maschine für Socken sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe des Lohnes und des zu liefernden Quantums an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten unter 610.

Neu erschienen **Das Kriegstagebuch des Johannes Krafft** Preis 1,20 Mark.

Die Kosaken des Zaren Selbsterlebtes in den Kriegsjahren 1914/15 Preis 1 Mark erhältlich in der Geschäftsstelle des Wochenblattes für Wilsdruff.

Gasthaus „Goldener Löwe“ — Wilsdruff.

Sonnabend, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

Gastspiel der Theatergesellschaft
 Rüstl. Leitung: **Dir. Alfred Tittel.** **Direktion Fritz Richard.**
 Das Volkstück „Kriegsgetraut“ ist ein wundervolles lebenswahres Gemälde der
 Jetztzeit. Das Stück wurde in allen Großstädten mit Begeisterung aufgenommen.
 In Berlin schon über 200 Mal aufgeführt.

„Kriegsgetraut“

Volkstück in 3 Akten von R. Wildmann.

1. Akt. **Kriegstraumung.** 2. Akt. **Die Vision.** 3. Akt. **Getrennt bis in den Tod.**

Personen:

Wilsinger, Oberster	Andreas, George	Mühl, desin Oberster	Anna, Hansmann
Jung, desin Sohn	Harry, Sturm	Leut, Karst bei Wilsinger	Hugo, Mühl
Frau, selber Magd bei Wilsinger	Emma, die Salb.	Karst, Infanterie	Ernst, Wilsinger
Wölger, Kriegsweiser	Willy, Emsl	Magd, Magd bei Wilsinger	Erbe, Vogelstein

Schauspiel: Ein herrliches Schicksal. Jahr: 1914.

Kaffeeöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperrpl. 1,25 Mk.,
 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., **An der Abendkasse:**
 Sperrpl. 1,50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 80 Pf., Gallerie 30 Pf.

Militär (nur an der Abendkasse) auf allen Plätzen die Hälfte.

Nachmittags 4 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung:**
 „Christkindlein im Walde“ oder: „Wohltun bringt Glück“
 Weihnachtsmärchen in 8 Bildern.

Eintritt: Sperrpl. 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 15 Pf.

Eduard Wehner
am Markt.

Mein Lager von

Kleider- und Blusenstoffen
Wäsche, Handtücher, Tisch-
zeugen, Bettzeugen, woll- und
baumwoll. Waren, Trikotwäbe
Schürzen, Blusen, Kostümröcken
Jackets, Mänteln, Joppen, Ulster
Hosen, Westen enthält noch grössere
 Posten der Zeit entsprechend

zu recht billigen Preisen.

Zum Weihnachtsfest u. Silvester

empfiehlt

Rognak, Rum, Arrak und
Punsch - Essenzen feinster Marken
 in Originalflaschen

Ferner:

Zigarren und Zigaretten
 in allen Preislagen.

Drogerie Paul Kletzsch.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von Seiten
 lieber Nachbarn, Freunden und Bekannten so viele Ehren-
 bezeugungen, Glückwünsche und Geschenke zuteil geworden,
 daß wir uns veranlaßt fühlen, hierfür unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen. Gleichzeitig rufen wir bei unserem Wegzug
 nach Dresden allen ein

herzliches Lebewohl zu.

Wilsdruff, am 18. Dezember 1915.

Paul Vogel und Frau Frida
 geb. Schmidt.

Sonnabend nachmittag 1/25 Uhr verschied
 nach kurzem schweren Leiden sanft und ruhig
 unsere liebe, herzensgute und treusorgende Mutter,
 Frau

Marie Therese verm. Jäpel

verm. gew. Stein, geb. Imhof

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Wilsdruff, am 18. Dezember 1915.

Clara Foyer, geb. Stein.
Arthur Stein.
Elisabeth Koerner, geb. Stein.
Curt Jäpel, zurzeit im Felde.
Richard Jäpel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Dezember,
 nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nochmals eingetroffen:

Lebkuchen, Pfefferkuchen, darunter die so
beliebten Printen, Königsnüsse, Liegnitzer
Bomben, Wallnuss-, Haselnuss-, Mandel-
und Schokoladenkuchen.

Kakao und Kaffee in bekannter Güte.

Josef Zadrachil in Firma
Schokoladen - Onkel.

Wirtschaftsgehilfe
oder Landwirt

für Januar oder später gesucht in
 eine besonders angenehme gutbezahlte
 Stellung zur selbständigen Befor-
 gung des mit einer Obstanlage ver-
 bundenen kleinen Landwirtschaftsbe-
 triebes. Nur ordentliche, fleißige-
 ganz zuverlässige Anwärter, nicht
 unter 28 Jahren, besonders auch
 nicht mehr dienstfähige Soldaten,
 wollen sich unter Angabe der bis-
 herigen Tätigkeit zunächst schriftlich
 melden.
 ObstanlageWahnsdorf. Dresden.

Zum
Weihnachtsfeste

empfiehlt in allerfeinsten Qualitäten:

Hochfeine Braunschweiger Gemüsekonserven,
Feinste Fruchtkonserven, ff. Steinpilze sowie
Appetit Bild, Lachs in Scheiben, Salsardinien, Anchovispaste,
Sardellenbutter, ferner
feinstes Milchobst, Ringäpfel, Blaumen, Kirschen und Feigen.

Firma Gustav Adam

Inhaber: Georg Adam.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen
 Kranzspenden anlässlich des Heimganges unseres lieben unvergesslichen
 teuren Entschlafenen, des Privatius und Standesbeamten

Hermann Martin

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank
 Herrn Pfarrer Jenzsch für die trostreichen Worte und Herrn Kantor
 Günther für die erhebenden Gesänge im Trauerhause und am Grabe,
 sowie dem Kirchenvorstand und dem Landw. Verein für die schönen
 Blumen Spenden.

Dir aber, Du teurer Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“
 und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Weistropf, am 17. Dezember 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Des mächtigen Schöpfer heil'ger Wille
 Rief Dich, o Teurer, von uns ab,
 Betrübt stehn wir in heil'ger Stille
 Und Tränen fallen auf Dein Grab.



Zurückgekehrt vom Grabe unseres so plötzlich und unerwartet dahingegangenen,
 unvergesslichen lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

August Richard Heyde

Soldat im 1. Rekruten-Depot Nr. 103

sagen wir für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis sowie für den reichen Blumenschmuck
 allen von nah und fern unsern **herzlichsten Dank.** Besonderen Dank Herrn Pfarrer
 Dahn für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Vogel für die erhebenden Ge-
 sänge und dem Militärverein für das freiwillige Tragen. Dank auch dem 1. Rekruten-Depot
 Vauhen und der Jugend zu Tanneberg für den reichen Blumenschmuck sowie das ehrende
 Geleit zur letzten Ruhestätte.

Nun ruhe sanft wie unser erster, auf dem Felde der Ehre gefallener Sohn u. Bruder Hermann.
 Tanneberg, am Begräbnistage.

Im tiefsten Schmerz

Familie Heyde, im Namen aller Hinterbliebenen.

Dein so teures Bild, es steht
 Uns so ganz vor uns'rem Sinn;
 Dein so lieber Geist umweht
 Uns und zeigt zum Himmel hin.

Ja, zu Dir auf woll'n wir schau'n,
 Wenn betrübt das Auge weint,
 Und fest auf die Hoffnung bau'n,
 Daß Gott einstens uns vereint.